



ALPHA STAR MAGAZIN

ALPHA STAR AKTIENFONDS

OKTOBER 2017

Goldener September lässt Börsen steigen

Der Alpha Star Aktienfonds und Börsen
insgesamt markieren neue Bestwerte

Erfahren Sie alle Details zur neuen Alpha Star
Dividendenstrategie auf unserer Website unter:
www.alpha-star-aktiefonds.de/dividenden/

Fondsentwicklung

Seiten 2 - 3

Portfoliotalk

Seiten 4 - 5

Kolumne: Kostenkontrolle

Seiten 6 - 8

Statistiken

Seiten 9 - 10

Goldener September lässt Börsen steigen

Der Alpha Star Aktienfonds und Börsen insgesamt markieren neue Bestwerte

Im Allgemeinen wird der Monat September als schwacher Börsenmonat wahrgenommen. Nicht selten ist daher zu beobachten, dass Anleger mit einer Menge Respekt in den September gehen. In der Tat ist es so, dass wir vor allem im September in den vergangenen Jahren außergewöhnliche Ereignisse zu verzeichnen hatten, welche für dramatische Bewegungen nach unten gesorgt hatten. Denken wir nur einmal zurück an die Terroranschläge von New York im Jahr 2001 oder die Pleite der US-Bank Lehman Brothers im Jahr 2008.

Dabei muss natürlich beachtet werden, dass diese schwerwiegenden Ereignisse zufällig auf den September gefallen waren. Genauso gab es über die letzten Jahre Vorfälle in anderen Monaten, welche die Börsen haben fallen lassen. Nur bleiben solche Extremfälle fester und länger in unseren Köpfen verankert, als Ereignisse mit weniger dramatischen Auswirkungen.

Tatsächlich ist es so, dass der September in den vergangenen 10 Jahren durchschnittlich bei weitem nicht der schlechteste Börsenmonat des Jahres war. Dennoch hält sich die Angst vor dem September hartnäckig. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass der September einer der Monate des Jahres ist, in denen viele Prognosen von Unternehmen für das Gesamtjahr auf dem Prüfstand stehen. Die meisten Unternehmen veröffentlichen im August und September nämlich ihre Zahlen für das erste Halbjahr. Nach der ersten Jahreshälfte haben viele Unternehmen schon ein gutes Gefühl dafür, ob die Anfang des Jahres gesteckten Ziele erreicht werden können oder nicht.

Bemerken die Unternehmen, dass sie hinter ihren Planungen liegen, wird das am Kapitalmarkt kommuniziert. Anders ausgedrückt nehmen die Unternehmen in sogenannten "Gewinnwarnungen" ihre Prognosen für das Gesamtjahr zurück. So ein Ereignis kann sich je nach Tragweite auch empfindlich auf Aktienkurse auswirken. In Phasen einer sich eintrübenden Konjunktur kommen solche Prognosesenkungen öfters vor und können auch Auswirkungen auf die Börsen insgesamt haben.

Normalerweise gilt der September als schwacher Monat - statistisch gestützt durch die Börsenrückgänge nach 9/11 und der Pleite von Lehman Brothers

Statistische Extreme sind stark im Gehirn verankert und bleiben daher mehr in Erinnerung

Außerhalb der Extreme schlägt sich der September historisch jedoch gut

Viele Unternehmenszahlen sorgen jährlich für Spannung und mehr Klarheit

Auf Grund der Veröffentlichung von Halbjahreszahlen werden im September die meisten Prognosen aktualisiert

Daher kann der September in manchen Jahren den Eindruck erwecken, ein unangenehmer Börsenmonat zu sein. Dieses Jahr haben wir diese Situation jedoch nicht. Vielmehr befindet sich die Konjunktur in einer guten Verfassung und bei den Unternehmen hat sich das in ebenfalls überzeugenden Zahlen niedergeschlagen.

In der Folge war der September 2017 auch alles andere als ein schwacher Börsenmonat. Ganz im Gegenteil: Der abgelaufene Monat hat sich als "goldener September" präsentiert, mit deutlichen Kurszuwächsen auf breiter Front. Auch der Alpha Star Aktienfonds konnte im September wieder deutlich zulegen und den leichten Rücksetzer des August damit überkompensieren und einen neues Rekordhoch markieren.

Mit diesem positiven Umfeld im Rücken können wir also mit einer guten Portion Zuversicht in das letzte Quartal des Jahres starten. Vor diesem Hintergrund bestehen aus unserer Sicht auch gute Chancen, dass die bisher ohnehin schon außerordentlich starke Jahresrendite von rund 28% weiter ausgebaut werden kann.

Auch zuversichtlich sind wir in diesem Zusammenhang für den Start des zweiten Alpha Star-Fonds, dem Alpha Star Dividendenfonds. Dieser wurde erfolgreich aufgelegt und befindet sich nun bis zum 19. Oktober in der Zeichnungsphase, in welcher der Fonds zum Ausgabepreis von 100 € pro Anteil gekauft werden kann. Ab dem 20. Oktober wird der Fonds dann damit beginnen, in die besten mittelständischen Dividendenunternehmen aus dem deutschsprachigen Raum zu investieren.

Mit dem Alpha Star Dividendenfonds positionieren wir damit den zweiten Alpha Star Mittelstandsfonds und besetzen eine außerordentlich spannende Nische, die derzeit noch von keinen anderen Fonds adressiert wird. Die Kombination aus attraktiven Mittelstandsunternehmen aus dem deutschsprachigen Raum und quartalsweisen Ausschüttungen ist einzigartig auf dem deutschen Fondsmarkt und vereint aus unserer Sicht für Anleger sehr attraktive Attribute.

September 2017 besonders positiv für die Börsen

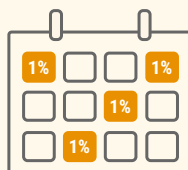
Neues Rekordhoch auch für den Alpha Star Aktienfonds

Bestehende Jahresrendite von 28% in 2017 könnte übertroffen werden

Zweiter Fonds, Alpha Star Dividendenfonds, kann bis zum 19. Oktober 2017 zum Preis von 100 € pro Anteil gezeichnet werden



Einzigste Dividendenstrategie im Deutschen Mittelstand



Quartalsweise Ausschüttungen geplant

Alle Informationen zum **Alpha Star Dividendenfonds** und wie der Fonds gekauft werden kann, finden Sie unter www.alpha-star-dividenden.de

Portfoliotalk

Verbio AG - Mit 40% Gewinn veräußert

Trotz neuer Rekordwerte bei Umsatz und Ergebnis haben wir im September die Position an der Verbio AG mit einem Gewinn von rund 40% veräußert. Zwar konnte der Biokraftstoffhersteller das Geschäftsjahr 2016/17 mit einem neuen Bestwert beim operativen Ergebnis von 92,4 Mio. € abschließen und sogar die eigene Prognose leicht übertreffen, jedoch fiel die Prognose für das neue Jahr sehr zurückhaltend aus. Dies ist vor dem Hintergrund eines möglichen Wegfalls von Importzöllen zu sehen, welche den heimischen Markt für Biodiesel und Bioethanol belasten könnten. Das Risiko der Auswirkungen auf den Markt und das Unternehmen ist damit im Moment nur sehr schwer einschätzbar. Auf der anderen Seite ist die Notwendigkeit ökologisch sinnvoller Kraftstoffe in den kommenden Jahren unbestreitbar und im Zusammenspiel mit der führenden Position des Unternehmens bestehen unverändert sehr gute mittel- und langfristige Chancen. Ein Wiedereinstieg zu gegebener Zeit und bei entsprechender Klarheit bezüglich des Umfelds ist damit nicht auszuschließen.

2G Energy AG - Hoher Auftragsbestand sichert Prognose ab

Auf ein sehr gutes erstes Halbjahr kann die 2G Energy AG zurückblicken. Das auf die Herstellung von Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung spezialisierte Unternehmen konnte mit Umsatzerlösen in Höhe von 72,4 Mio. € eine Steigerung der Erlöse um 13,5% erreichen. Dies schlug sich auch in einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses nieder, sodass sich das operative Ergebnis vor Abschreibungen von einem negativen Wert im Vorjahreszeitraum auf nunmehr 1,4 Mio. € erhöhte. Auch der Ausblick auf den weiteren Jahresverlauf ist gut; 2G verzeichnete zum Halbjahr einen Auftragsbestand über 107,2 Mio. €. Weitere 28,6 Mio. € sind an Aufträgen in den Monaten Juli und August hinzugekommen. Damit ist das Unternehmen bis zum Ende des ersten Quartals 2018 ausgelastet. Zudem bestehen sehr gute Chancen, dass die Prognose für das Gesamtjahr 2017 erfüllt werden kann.

Schloss Wachenheim AG - Übernahme bringt Synergien

Seit vielen Jahren ist der Sekt- und Schaumweinhersteller ein Garant für kontinuierlich gute operative Entwicklungen. Daran hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/17 nichts verändert. Vielmehr konnte das Unternehmen im Zuge einer leichten Umsatzsteigerung ein klar um 9,1% verbessertes operatives Ergebnis aufweisen. Noch besser könnte

verbio

Biofuel and Technology

Nach Rekordwerten wurde Verbio mit 40% Rendite veräußert

Zurückhaltende Prognose für das kommende Jahr

Wiedereinstieg zu einem späteren Zeitpunkt nicht auszuschließen



2G[®]
Energy AG

Umsatzsteigerung in Höhe von 13,5% im ersten Halbjahr

Ergebnis vor Abschreibungen dreht vom Minus in Plus auf 1,4 Mio. €

Neue Aufträge im Juli und August geben gute Aussichten auf das Gesamtjahr



Schloss
Wachenheim AG
The Culture of Sparkling

Auch im Geschäftsjahr 2016/17 überzeugt das Unternehmen

es im kommenden Jahr aussehen, da jüngst die Mehrheit am Weinhändler Rindchen's Weinkontor übernommen wurde. Falls das Unternehmen sich ähnlich entwickelt wie im Vorjahr, wird es im neuen Geschäftsjahr rund 20 Mio. € Umsatz sowie rund 1 Mio. € Jahresüberschuss beitragen. Gleichzeitig sollten sich für Schloss Wachenheim durch die Übernahme neue Vertriebswege eröffnen, da Rindchen's Weinkontor über ein gut ausgebautes Vertriebsnetz verfügt, inklusive 13 eigener Weinkontore sowie einem Online-Shop.

innotec TSS AG - Verkauf von Tochter erhöht Cashbestand

Die Zahlen der innotec TSS AG waren im ersten Halbjahr 2017 vom Verkauf des Tochterunternehmens Calenberg Ingenieure geprägt. In der Folge fielen die Umsatzerlöse mit 48,1 Mio. € um 1% niedriger aus als im Vorjahr, das operative Ergebnis konnte jedoch um 1% auf 7,1 Mio. € gesteigert werden, da die veräußerte Tochtergesellschaft keinen Ergebnisbeitrag lieferte. Die Veräußerung erfolgte zu einem Kaufpreis von 16,2 Mio. € und der Veräußerungsgewinn belief sich auf 12,2 Mio. €. Dieser schlägt sich 2017 ergebniserhöhend in der Gewinn- und Verlustrechnung der innotec TSS AG nieder. Interessanter ist noch die bilanzielle Veränderung durch den Verkauf. Der Cashbestand des Unternehmens beläuft sich nunmehr auf über 20 Mio. € - was 20% der Bilanzsumme ausmacht - und die Eigenkapitalquote liegt bei fast 78%. Finanziell hat sich innotec durch den Verkauf damit noch besser aufgestellt.

IVU AG - Auftragswelle rollt

Kaum vor Aufträgen retten kann sich derzeit die IVU AG. Das Unternehmen profitiert dabei vom Druck der Verkehrsunternehmen, ihre Abläufe zu digitalisieren, um dadurch effizienter und moderner arbeiten zu können. Nachdem im März 2017 mit dem größten deutschen Nahverkehrsanbieter DB Regio ein ganz wichtiger Großauftrag gewonnen wurde, folgten in den vergangenen Wochen weitere Aufträge, die in den kommenden Jahren positiv zur Geschäftsentwicklung beitragen sollten. Darunter zählen Aufträge des größten Busunternehmens der Schweiz, des Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt, einem der größten Verkehrsunternehmen Luxemburgs, der Rotterdamer Metro sowie des größten privaten Betreibers von Bahn- und Busverkehren in Deutschland. Nicht verwunderlich also, dass IVU jüngst die Prognose für das laufende Geschäftsjahr angehoben hat.

mit steigenden Umsatz und Ergebniszahlen.

Übernahme des Weinhändlers Rindchen's Weinkontor eröffnet weiteres Wachstum



Veräußerung der ehemaligen Tochter Calenberg Ingenieure verbesserte das operative Ergebnis und führte zu einem einmaligen Veräußerungsgewinn i. H. v. 12,2 Mio. €

20 Mio. € Cashbestand stellt Innotec auf stabile Beine



Die Digitalisierung der Verkehrsunternehmen bringt der IVU AG momentan zahlreiche Aufträge ein

Folglich wurden Prognosen für das laufende Geschäftsjahr angehoben

Kostenkontrolle

Wenn es darum geht, erfolgreiche Unternehmen und damit gute Aktien zu identifizieren, ist es häufig so, dass Anleger sehr stark auf die Umsatzentwicklung fixiert sind. Sehr häufig ist Wachstum damit das vermeintliche Hauptargument für eine Aktie. Dieser Umstand lässt sich schon allein an den verschiedenen Hypes ablesen, die in den vergangenen Jahren zu beobachten waren. Derzeit ist das Thema Elektromobilität zum Beispiel eines der Spitzenthemen, das für einige Unternehmen in den kommenden Jahren hohes Wachstum verspricht. Dementsprechend werden Aktien von Unternehmen in diesem Bereich nach oben getrieben.

Die Historie hat gezeigt, dass solche "Wachstumsthemen" meist nicht von langer Dauer sind. Der Hintergrund ist dabei vor allem der, dass immer mehr Unternehmen auf den Zug aufspringen wollen und versuchen, ein Stück vom Kuchen abzubekommen. Oftmals ist es bereits nach vergleichsweise kurzer Zeit so, dass ein großer Teil der Unternehmen nicht mehr am Markt ist oder zumindest in den Spitzenpositionen keine Rolle mehr spielt.

Dieser Umstand liegt oftmals gar nicht daran, dass die Wachstumspläne nicht aufgehen. Vielmehr sind vergangene Wachstumsthemen wie die Internet- oder Nanotechnologie heute ein fester Bestandteil der Wirtschaft. Aber es haben eben nur wenige Unternehmen geschafft, sich in diesen Bereichen einen festen Platz zu ergattern.

Grund für das Scheitern vieler Unternehmen ist in diesem Zusammenhang also nicht der Umstand, dass die Wachstumchancen verschwinden, sondern häufig ist zu beobachten, dass Unternehmen mit dem Wachstum nicht umgehen können. Das bedeutet, dass es Unternehmen nicht schaffen, die Kosten in Relation zum Umsatz in einem

angemessenen Rahmen zu halten. Zu hohe Kosten lassen das Ergebnis nicht ausreichend hoch ausfallen um die Kapitalkosten zu decken oder führen sogar zu Verlusten. Damit scheiden Unternehmen früher oder später aus dem Markt aus.

In der Analyse von Unternehmen ist es nicht zuletzt aus diesem Grund essentiell wichtig, die Kostenentwicklungen im Auge zu behalten. Dies ist dabei nicht nur bei Unternehmen mit hohen Wachstumchancen der Fall. Hat eine Gesellschaft die Kosten im Griff, ist es nicht einmal notwendig, ein hohes Wachstum aufzuweisen, um eine positive Wertschöpfung zu erzielen. Vielmehr erreichen einige der besten Unternehmen nicht durch hohes Wachstum den Mehrwert für ihre Aktionäre, sondern durch strikte und konsequente Kostenkontrolle.

Materialkosten/Rohstoffkosten

Wenn Unternehmen den Einsatz von Materialien oder Rohstoffen in ihrem Produktionsprozess benötigen, müssen sie meist mit Schwankungen der Preise zurechtkommen. Dies kann sich in beide Richtungen auswirken und massive Effekte auf der Ergebnisseite haben. Es ist als Anleger daher unvermeidlich zu verstehen, welche Einsatzstoffe für ein Unternehmen von Bedeutung sind. Zudem sollte man die Entwicklung der Preise verfolgen. Wenn die Preise der Einsatzstoffe nicht öffentlich bekannt sind, weil es sich etwa um Spezialprodukte handelt, dann hilft oftmals das regelmäßige Gespräch mit dem Management. Viele Unternehmen äußern sich auch in ihren Quartalsberichten zu den Preisentwicklungen.

Neben dem Umstand zu wissen, mit welchen Einflussfaktoren man es zu tun hat, kommt es im zweiten Schritt darauf an, zu verstehen, wie das Unternehmen mit schwankenden Preisen umgeht. Gegen Preisschwankungen bei einigen Rohstoff-

fen lassen sich zum Beispiel Absicherungsgeschäfte tätigen, andere Materialien sind hingegen kaum Schwankungen unterworfen. In diesem Zusammenhang ist auch wichtig zu beachten, wieviele Möglichkeiten der Beschaffung ein Unternehmen hat. Kann es auf viele Lieferanten zurückgreifen, ist die Verhandlungsmacht meist besser als bei sehr wenigen oder gar nur einem Lieferanten.

In der Gänze der Betrachtung lässt sich bei den meisten Unternehmen ein sehr guter Eindruck davon gewinnen, wie hoch die Abhängigkeit von Einsatzstoffen ist und wie das Unternehmen mit Veränderungen in diesem Umfeld umgehen kann.

Personalkosten

Bei den meisten Unternehmen sind Personalkosten der größte Kostenblock überhaupt. Entgegen den Materialkosten sind Personalkosten jedoch weniger abhängig von der Menge, die produziert wird. Vielmehr sind Personalkosten überwiegend fix. Das hat zur Folge, dass diese Position noch viel kritischer ist als der Materialaufwand. Wenn ein Unternehmen nämlich in eine Umsatzdelle gerät, belasten die Personalkosten das Ergebnis ungleich höher, da eine Reduktion - wenn überhaupt - nur mit einer zeitlichen Verzögerung einhergehen kann.

Aus dieser Warte betrachtet ist es nur allzu verständlich, dass die Industrie seit jeher eine Lockerung des Kündigungsschutzes und die Flexibilisierung von Arbeitsmodellen, wie etwa Kurzarbeit, Zeitarbeit etc., fordert. Aber die Unternehmen gehen auch andere Wege, um die Personalkosten zu reduzieren. Ein weit verbreiteter Trend ist die Verlagerung von bestimmten Produktionsschritten ins Ausland. Im IT-Bereich zum Beispiel ist dies inzwischen eine weit genutzte Alternative, zumal Experten hierzulande immer schwerer zu bekommen sind, was auch die Kosten in die Höhe treibt.

Die Digitalisierung erlaubt es heute auch immer mehr, die menschliche Arbeitskraft komplett zu ersetzen. Viele Arbeitsschritte, die bislang noch von Menschen erledigt werden müssen, können zunehmend von Maschinen übernommen werden.

Unternehmen, die in die Automatisierung ihrer Produktion setzen, können vor diesem Hintergrund einen deutlichen Produktivitätsschritt vollziehen.

Selbstverständlich funktioniert das nicht in allen Branchen. In vielen Branchen ist die menschliche Arbeitskraft auch in Zukunft nicht zu ersetzen. In diesen Bereichen sollte man genau prüfen, welche Größen einen Einfluss auf den Faktor Arbeit haben. Ist das Unternehmen ein attraktiver Arbeitgeber? Gibt es Tarifverträge? Gibt es ausreichend Angebot auf dem Arbeitsmarkt für diesen Bereich? Können Auftragsspitzen durch Leiharbeiter oder die Beauftragung von Subunternehmern abgefangen werden? Solche Faktoren haben langfristig einen wesentlichen Einfluss darauf, wie sich die Personalkosten entwickeln werden.

Verwaltungskosten

Einen nicht unwichtigen Teil stellen auch die Verwaltungskosten dar. Zu großen Teilen umfassen diese auch Personalkosten. Vor allem handelt es sich dabei um Personal, das jedoch nicht direkt in den Leistungserstellungsprozess integriert ist, sondern übergreifende Funktionen wahrnimmt, etwa im Rechnungswesen, der IT oder in der Rechtsabteilung. Diese Funktionen sind damit noch weniger flexibel an eventuelle Auftragschwankungen anpassbar, da Querschnittsfunktionen immer benötigt werden.

Vor diesem Hintergrund ist es bei der Unternehmensanalyse sehr wichtig, darauf zu achten, wie ein Unternehmen organisiert und ob der Verwaltungsapparat schlank oder üppig gestaltet ist. Auch hier lassen sich im Zuge der zunehmenden Digitalisierung sicherlich Kosteneinsparungen erreichen, dennoch wird der Verwaltungsapparat ein wichtiger Kostenfaktor bleiben.

Es ist mitunter nicht leicht, die Höhe der Verwaltungsaufwendungen und deren Angemessenheit zu bestimmen. Das liegt vor allem auch daran, dass zu den Verwaltungskosten nicht nur Personalaufwendungen zählen, sondern auch Positionen wie Mieten, Rechtskosten, Versicherungen etc. Auch die Art und Weise der Bilanzierung

eines Unternehmens kann einen Unterschied bei der Möglichkeit der Einschätzung ausmachen. Daher ist es wichtig, den Punkt Verwaltungskosten ganz genau im Auge zu haben und im Zweifel einen Blick mehr aufzuwenden.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschung und Entwicklung ist vor allem für Unternehmen des deutschen Mittelstands ein zentrales Thema. Nur durch technologische Fortentwicklung können viele Unternehmen ihre starken Marktpositionen langfristig behaupten und Marktanteile halten oder ausbauen.

Natürlich ist es so, dass diese Bemühungen auch von Erfolg gekrönt sein müssen. Wenn sich Forschung & Entwicklung nicht in Umsatzerlösen niederschlägt, verbleiben nur Kosten und damit "verbranntes Geld". Eine Beobachtung dessen, für welche Produkte bzw. Projekte ein Unternehmen welche Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen aufwendet, kann aus diesem Grund ein entscheidender Faktor sein. Auch die Beobachtung, welche der Entwicklungsprojekte zur Marktreife gelangen und wie erfolgreich diese sind, kann entscheidende Informationsvorteile bringen.

Zinskosten

Eine nicht zu unterschätzende Kostenposition sind auch Zinskosten. Die meisten Unternehmen arbeiten in einem bestimmten Umfang mit Fremdkapital, sprich mit Bankdarlehen oder ähnlichen Fremdfinanzierungsinstrumenten. Für das Risiko der Kreditgeber wird ein Zins verlangt. Je nach Größenordnung der Fremdfinanzierung kann die Zinsbelastung eines Unternehmens die Ergebnisse für die Eigenkapitalgeber, also die Aktionäre, belasten. Nicht zuletzt birgt Fremdfinanzierung auch ein weiteres Risiko für Aktionäre. Fremdkapital ist in aller Regel vorrangig, was bedeutet, dass ausstehende Zahlungen zuerst geleistet werden müssen. Gerät ein Unternehmen also in eine prekäre Situation, erhalten Fremdkapitalgeber ihr Geld vor den Aktionären. Manchmal verbleibt für Aktionäre dann überhaupt nichts mehr.

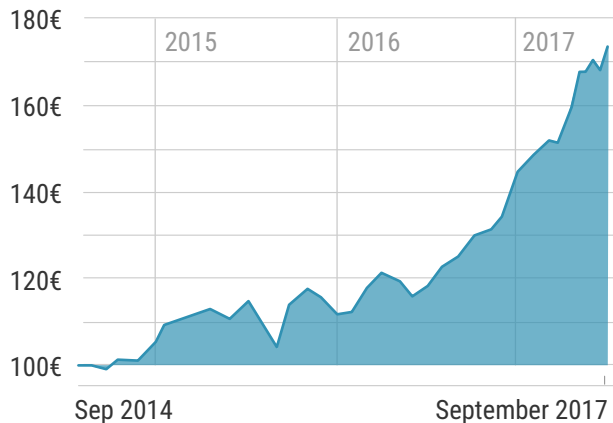
Damit es zu einer solchen Extremsituation erst gar nicht kommt, sollte man die Zinskosten genauestens im Auge behalten. Das gilt umso mehr, je größer der Anteil der Fremdfinanzierung ist. Aber auch ungeachtet dessen sind Zinskosten eine interessante Stellschraube, um den Gewinn für die Aktionäre zu erhöhen. Gerade im derzeitigen Niedrigzinsumfeld gelingt es vielen Unternehmen gut, die bestehenden Kredite zu deutlich besseren Konditionen neu abzuschließen oder zu verlängern, mit dem Effekt, dass mehr Ergebnis bei den Aktionären verbleibt. Die Planungen und Potenziale hieraus auszuloten, kann also ein guter und lohnenswerter Hebel sein.

Fazit

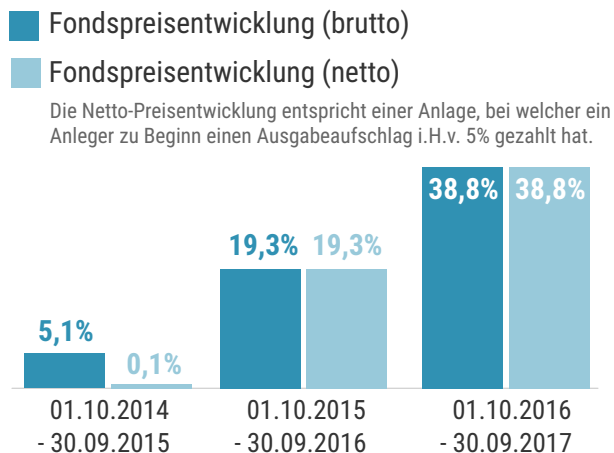
Wachstum ist nur die eine Seite der Medaille. Gegenüber einer erfolgreichen Umsatzentwicklung stehen immer auch Kosten. Bei allem potenziellen umsatzseitigen Erfolg eines Unternehmens gilt: Wenn die Kosten nicht im Lot sind, wird sich dennoch kein Erfolg in Form eines angemessenen Gewinns einstellen. Insofern ist die Betrachtung der Kosten bei der Analyse von Unternehmen ein Faktor, dem mindestens eine ebenso wichtige Bedeutung zukommt, wie der Betrachtung der Wachstums- und Umsatzpotenziale. Vielmehr können sogar Unternehmen mit wenig Wachstum durch ein striktes Kostenmanagement erfolgreich sein und eine positive Wertschöpfung betreiben. Auch wenn der Analyseaufwand der Kostenstrukturen hoch ist, lohnt sich dieser, da er sich in einer besseren Rendite niederschlägt.

Aktuelle Depotstatistiken

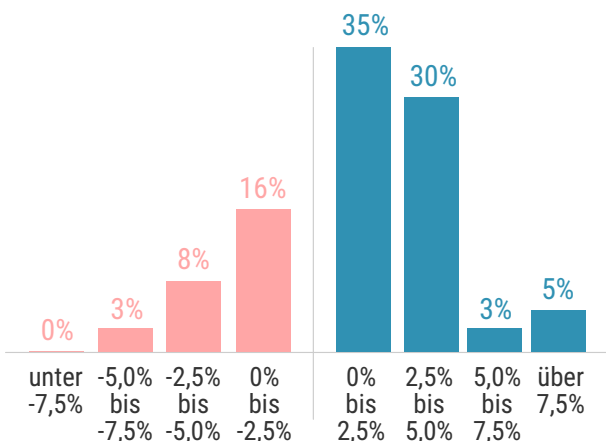
Chart des DWB Alpha Star Aktien seit Auflage 2.9.2014 bis 30.09.2017¹



Historische Wertentwicklung des DWB Alpha Star Aktien per 30.09.2017^{1,2}



Verteilung der Monatsrenditen seit Auflage¹

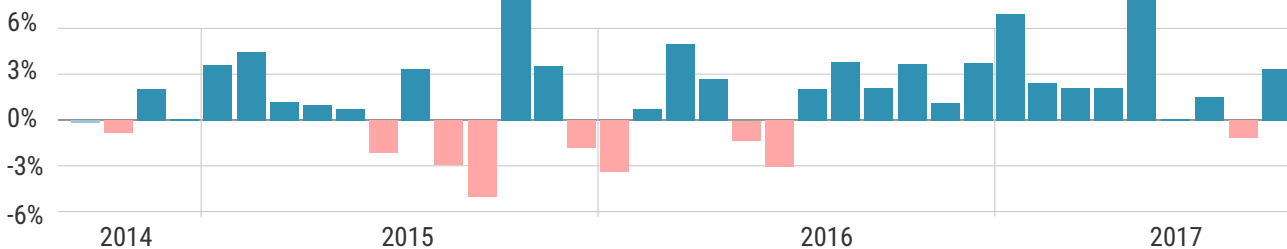


Wertentwicklung und weitere Renditekennzahlen¹

	Performance	Volatilität
seit Auflage (2.9.2014)	73,7%	10,2%
2 Jahre	65,6%	9,6%
1 Jahr	38,8%	7,6%
2015	14,5%	11,6%
2016	17,2%	11,0%
2017	28,3%	7,8%

Monatsrenditen¹

■ 27 positive Monate ■ 10 negative Monate



Jahr	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	Jahr
2014									-0,3%	-0,9%	2,1%	0,0%	0,9%
2015	3,7%	4,5%	1,3%	1,0%	0,8%	-2,3%	3,3%	-2,9%	-5,1%	8,1%	3,7%	-1,7%	14,5%
2016	-3,4%	0,7%	5,0%	2,7%	-1,4%	-3,1%	2,2%	3,7%	2,0%	3,4%	1,3%	3,3%	17,2%
2017	7,0%	2,5%	2,2%	2,2%	8,0%	0,0%	1,6%	-1,2%	3,2%				28,3%

Der Alpha Star Aktienfonds

Über den Fonds

Der Alpha Star ist ein Aktienfonds mit einer **Value Investing**-Strategie.

Investiert wird ausschließlich in den **deutschen Mittelstand** in die jeweils 25 bis 40 besten Unternehmen.

Anleger des Alpha Star Aktienfonds erhalten direkten Zugriff auf das Wachstum der besten deutschen Mittelstandsunternehmen.

Anlageausschuss des Alpha Star mit langjähriger, gemeinsamer Erfahrung



Felix Gode (Aktienanalyst)
Chartered Financial Analyst (CFA)
Dipl. Wirtschaftsjurist (FH)



Gero Gode (Geschäftsführer,
Alpha Star Management GmbH)
Dipl.-Kfm. (Univ.), B.Sc. (Univ.)



Andreas Grünewald (Vorstand, FIVV AG)
Vorstandsmitglied Verband unabhängiger
Vermögensverwalter Deutschland e.V.



Alexander Wiedemann
(Prokurist, FIVV AG)
Certified Financial Manager

Partner des Fonds



KAG



Fondsmanager

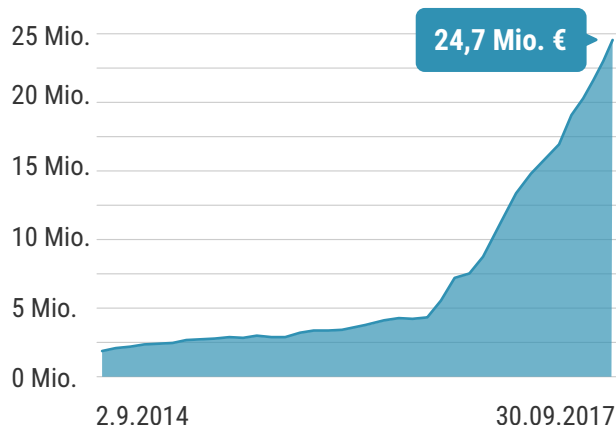
Produktdaten auf einem Blick

Fondsname	DWB Alpha Star Aktien
WKN / ISIN	HAFX64 / LU1070113235
Fondskategorie	Aktienfonds
Erstpreisberechnung	2.9.2014

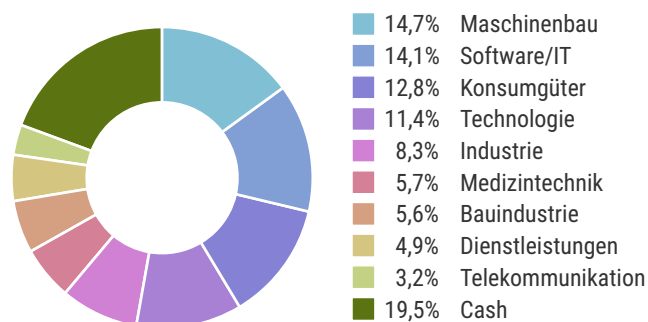
Konditionen

Ausgabeaufschlag	bis zu 5,00%
<small>(mit Vermittler verhandelbar, 0% über Alpha Star Management GmbH)</small>	
Vertriebsvergütung	max. 0,9% p.a.
Verwaltungsvergütung	max. 0,3% p.a.
Verwahrstellenvergütung	max. 0,1% p.a.
Managementvergütung	max. 0,8% p.a.
Erfolgsabhängige Vergütung	10% (ewige Highwatermark)

Entwicklung des Fondsvolumen seit Auflage in €



Branchenverteilung des Alpha Star-Depots¹



Stand: **30.09.2017**, Die Portfoliozusammensetzung kann sich zwischenzeitlich geändert haben.

Risikohinweise

Prognoserisiko

Die Anlageentscheidungen basieren auf Markt- und Konjunkturerwartungen sowie auf Kursprognosen, deren Eintritt ungewiss ist.

Markt- und Kursrisiko

Die Kurs- oder Marktwertentwicklung von Finanzprodukten hängt insbesondere von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab, die von der allgemeinen Lage der Weltwirtschaft sowie den jeweiligen Ländern beeinflusst wird. Sind an den internationalen Börsen Kursrückgänge zu verzeichnen, wird sich dem kaum ein Fonds entziehen können. Das Marktrisiko kann umso größer werden, je spezieller der Anlageschwerpunkt des Fonds ist, da damit regelmäßig der Verzicht auf eine breite Streuung des Risikos verbunden ist.

Konzentrationsrisiko

Risiken können dadurch entstehen, dass eine Konzentration der Anlage in bestimmte Vermögensgegenstände oder Märkte erfolgt.

Performance-Risiko

Eine positive Wertentwicklung kann mangels einer von einer dritten Partei ausgesprochenen Garantie nicht zugesagt werden.

Währungsrisiko

Der Fonds kann in Wertpapiere anlegen, die auf örtliche Währungen lauten, und er kann Barmittel in solchen Währungen halten. Demgemäß haben die Wertschwankungen solcher Währungen gegenüber dem Euro eine entsprechende Auswirkung auf den Wert des Fonds in Euro. Schließlich können bei Engagements in Währungen außerhalb des Euros auch Währungsverluste entstehen, darüber hinaus besteht bei diesen Anlagen ein sogenanntes Transferrisiko.

Steueränderungsrisiko

Die steuerlichen Rahmenbedingungen können sich durch Gesetzesänderungen/Änderungen in der Verwaltungspraxis künftig anders darstellen.

Liquiditätsrisiko

Die Anlage in Aktien mit niedriger Marktkapitalisierung birgt größere Liquiditätsrisiken als eine Anlage in Standardwerte

Weitere Informationen zu den mit dem Fonds in Verbindung stehenden Risiken finden Sie im Verkaufsprospekt:
www.alpha-star-aktienfonds.de/go/verkaufsprospekt

Hinweise zu Angaben in diesem Magazin

Quelle der Renditeangaben: Hauck & Aufhäuser via <https://www.hauck-aufhaeuser.com>

¹ Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung!

² Erläuterungen und Modellrechnung; Annahme: Ein Anleger möchte für 1.000,00 EUR Anteile erwerben. Bei einem max. Ausgabeaufschlag von 5,00% muss er dafür 1.050,00 EUR aufwenden. Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich den Ausgabeaufschlag; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da der Ausgabeaufschlag nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden ab und kann künftig Änderung unterworfen sein. Aussagen zur Besteuerung stellen keine Rechts- oder Steuerberatung dar. Jedem Anleger wird deshalb empfohlen, sich über seinen Steuerberater hinsichtlich seiner persönlichen steuerlichen Behandlung bei einer Anlage in diesen Fonds beraten zu lassen.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine Werbeunterlage. Es dient ausschließlich Informationszwecken und stellt keine Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteile dar. Anlageentscheidungen sollten nur auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsunterlagen (Wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt, Jahres- und Halbjahresberichte) getroffen werden, die auch die allein maßgeblichen Vertragsbedingungen enthalten. Die Verkaufsunterlagen sind zudem im Internet unter www.alpha-star-aktienfonds.de erhältlich. Aufgezeigte Wertentwicklungen aus der Vergangenheit lassen nicht zwingend Schlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. Sofern Aussagen über Renditen, Kursgewinne oder sonstige Vermögenszuwächse in diesem Dokument getätigt werden, stellen diese lediglich Prognosen dar, für deren Eintritt wir keine Haftung übernehmen. Trotz sorgfältiger Erstellung dieses Dokuments wird keine Haftung für Vollständigkeit, Zuverlässigkeit oder Genauigkeit der Informationen übernommen. Dies gilt insbesondere für rechtliche und steuerliche Komponenten der Darstellung.

Impressum

V.i.S.d.P.: Gero Gode

Alpha Star Management GmbH
Konrad-Adenauer-Allee 7
86150 Augsburg

Herausgabe im Oktober 2017
Auflage: 150 Stück

Fragen zu den Alpha Star Aktienfonds?

Gero Gode

Geschäftsführer

Alpha Star Management GmbH

Tel: +49 (0) 821 - 207 0954 - 5

Mobil: +49 (0) 176 - 141 000 04

E-Mail: gg@alpha-star-aktienfonds.de

Depotwert	WKN	Kaufdatum	Kaufkurs	Kurs	Wertentwicklung
2G Energy AG	A0HL8N	30.05.2016	18,93	21,20	11,98%
adesso AG	A0Z23Q	11.02.2016	34,17	50,10	46,63%
Allgeier SE	508630	16.07.2015	17,48	20,85	19,28%
Berentzen AG	520160	27.09.2016	7,38	8,02	8,64%
bet-at-home.com AG	A0DNAY	10.02.2016	77,65	117,50	51,32%
CENTROTEC Sustainable AG	540750	10.08.2016	15,34	17,92	16,78%
Dr. Hönle AG	515710	02.10.2014	25,15	35,56	41,35%
Eckert & Ziegler AG	565970	23.06.2015	23,33	34,72	48,84%
ecotel communication AG	585434	07.10.2015	8,34	9,32	11,64%
EDAG Engineering Group AG	A143NB	10.08.2016	14,20	13,20	-7,05%
Einhell Germany AG	565493	23.02.2016	37,03	78,31	111,48%
GESCO AG	A1K020	01.06.2017	24,52	30,10	22,74%
innotec TSS AG	540510	10.10.2014	16,13	16,80	4,15%
IVU AG	744850	09.10.2014	3,13	4,76	52,05%
König & Bauer AG	719350	18.11.2016	47,52	68,86	44,90%
LS Telcom AG	575440	09.10.2014	7,11	5,88	-17,35%
Ludwig Beck AG	519990	02.06.2017	30,00	28,58	-4,77%
M.A.X. Automation AG	658090	08.10.2014	5,77	7,94	37,58%
MBB SE	A0ETBQ	12.02.2016	38,29	109,15	185,09%
Mensch und Maschine Software SE	658080	03.01.2017	13,34	20,50	53,71%
m-u-t AG	A0MSN1	14.09.2016	9,89	16,20	63,88%
Nordwest Handel AG	677550	17.07.2017	16,91	20,90	23,57%
Paul Hartmann AG	747404	18.11.2016	407,04	416,00	2,20%
Polytec Holding AG	A0JL31	19.06.2015	8,37	19,86	137,17%
Renk AG	785000	18.11.2016	102,53	119,00	16,06%
Schloss Wachenheim AG	722900	05.12.2014	14,42	20,65	43,20%
STEICO SE	A0LR93	03.12.2014	9,37	20,90	123,05%
SURTECO SE	517690	18.12.2014	22,62	25,20	11,43%
technotrans AG	A0XYGA	03.12.2014	17,79	50,00	181,07%
SQS Software Quality Systems AG	549351	07.08.2017	6,46	6,42	-0,70%

24h Live-Depot: www.alpha-star-aktienfonds.de/depot/

Gründe für die Alpha Star-Fonds Vorteile auf einem Blick

Zugang zu qualitativ hochwertigen Unternehmen des deutschen Mittelstands:

Mittelstandsunternehmen zeichnen sich durch Wachstums- und Substanzstärke aus

Gleichgerichtete Interessen:

Mitglieder des Anlageausschusses sind privat signifikant selbst in den Fonds investiert

Langfristiger Investmentansatz:

Es wird weder kurzfristig spekuliert, noch in andere Anlagen außer Aktien investiert

Fondsname
WKN

DWB Alpha Star Aktien
HAFX64

Alpha Star Dividenden
HAFX8L

Transparenz als Kernelement:

Direkter Zugang zum Fondsmanagement und umfassende Berichterstattung an Anleger

Fonds täglich handelbar:

Keine Mindesthaltedauer

Keine Kauf- und Verkaufskosten bei Depot-eröffnung über Alpha Star Management GmbH
www.alpha-star-aktienfonds.de/ebase/